

St. Samaliel

27. Juni 2. Chor

Zuerst sollen wir Gott loben und preisen und anbeten! Dazu ist das Geschöpf da; es ist zur Verherrlichung seines Schöpfers geschaffen. Dann aber soll eines dem andern helfen, ganz besonders der Mensch, einer dem andern. Zu diesem Helfen gehört auch die Fürbitte.

Der Engel sagt: „Erst kommt die Anbetung, dann der Dank und dann die Fürbitte.“

Aber der Mensch hat die Prüfung nicht bestanden und so hat sich bei ihm alles verkehrt. Er ist tiefer und tiefer gesunken, und ohne den Erlöser hätte kein Mensch mehr in den Himmel eingehen können.

Auch heute noch ist beim Menschen viel verkehrt. Er will zuerst haben und für sich haben, und dann erst bittet er für den andern. Nur der Engel ist gleichgeblieben nach der Prüfung. Während der Böse endgültig abfiel, ist der Engel in seiner Aufgabe geblieben: Anbetend, dankend, fürbittend.

Einer der schönsten und mächtigsten Fürbitter aus der Engelwelt steht heute vor dem Thron des Allerhöchsten: St. Samaliel aus dem Chor der Cherubim. Ihn umhüllt ein weiter, blauer Mantel. Zwischen seinen Lippen trägt er ein Schwert, zum Zeichen, daß sein Wort Kraft bedeutet, Wucht, Dynamik. In seinen Händen trägt er die erbarmende Liebe Gottes nach abwärts wie eine Flamme. Er trägt aber auch nach aufwärts die Kraft der Fürbitte von Jesu Blut und Wunden und die Kraft der Fürbitte Mariens, der Immerwährenden Hilfe. Sein Mantel bedeutet die umhüllende und schützende Kraft der Gottesmutter. St. Samaliel ist Cherub des Sohnes und steht in der Mitte aller Cherubim. Über ihn fließt der Gnadenstrom des Wortes herab vom Hauch Gottes. Er aber hebt seine Augen und Hände auf zur Immerwährenden Hilfe und sagt: „Geht zu Maria, sie hilft immer!“ Als Cherub ist St. Samaliel noch mit zwei anderen Cherubim verbunden, denn sie sind immer drei, die nach dem Vater, dem Sohn, dem Geist schauen. Das Antlitz des Cherubs St. Hod sieht nach dem Vater; er ist Preis Gottes. Das Antlitz des Cherubs St. Agriel sieht nach dem Geist; es ist Dank Gottes. Und das Antlitz St. Samaliels ist Fürbitte in und mit und durch den Sohn, unsern Herrn Jesus Christus. Nach abwärts gibt St. Samaliel seine Kraft und Macht weiter an die Gewalten, die Brüder der Seele und die Engel der Spannkraft, der Stoßkraft, der Bittopfer- und Sühnopferkraft, an die Engel der Macht der Hoffnung und der Macht der heiligen Kirche, an die sieben Erzengel. Und von dort strahlt sie aus über sämtliche Schutzengel, die wieder mit ihren Flügeln den Mantel bilden für Unsere Liebe Frau von der Immerwährenden Hilfe.

Gebet: Großer Fürbitter vor Gottes Thron, bitte auch für uns und laß uns durch das kostbare Blut unseres Herrn und durch Maria, unsere Mutter, geholfen werden. Amen.

St. Jonael

27. Juni 4. h. Chor

Manche Engelgestalten kann man nur betend richtig erkennen. Das ist besonders bei den Engeln des Heiligen Geistes der Fall. Ein solcher Engel steht heute, am Feste Mariä von der Immerwährenden Hilfe, vor Gott. Es ist St. Jonael aus dem Chor der Hohen Herrschaften. Wie die Mitte eines hohen goldenen Leuchters und selbst wie ein Licht mutet er uns an. Sie sind ihrer sieben, einander ähnlich in ihrer wunderbaren Reinheit und Klarheit; nur die Farbe ihrer Gewänder ist verschieden, eigengeprägt sind ihre Gesichter und verschieden ist der Inhalt der großen leuchtenden Schale, die jeder trägt. Die sieben tragen die sieben Gaben des Heiligen Geistes wie eine Morgengabe an Maria. Sie sind:

St. Assael mit der Schale voll Flammen der Erkenntnis (Verstand)

St. Viraguel mit der Schale voll Wasser der Gnade (Weisheit)

St. Phael mit der Schale voll Öl des Rates (Rat)

St. Jonael mit der Schale voll Licht des Evangeliums (Wissenschaft)

St. Sorel mit der Schale voll Wein des Starkmutes (Starkmut)

St. Thamael mit der Schale voll Weihrauch der Gottesfurcht (Gottesfurcht)

St. Thael mit der Schale voll Glut der Gottseligkeit (Frömmigkeit)

St. Jonael steht in der Mitte dieser sieben und mit Recht. Ist doch das Wort des Herrn das wahre Licht, und wir haben kein anderes Wort von solcher Gültigkeit wie dieses. Mögen wir auch den Vorwurf der Dummheit und Rückständigkeit von seiten der Welt in der Torheit des Kreuzes tragen, einmal kommt das Licht auch in die Dunkelheit jener, die uns heute verlachen, und sie werden sagen: „Wer sind diese? Sind es nicht jene, die wir verlacht und verfolgt haben?“

Hoch hebt St. Jonael das Licht des Evangeliums empor. Es soll einmal keiner sagen können, er habe es nicht gesehen, obwohl das Taufwasser über seine Stirn geronnen ist. Das Wort des Herrn ist unser Weg und unsere Richtung und der Zeuge für uns vor dem Gericht. Auch dieser Engel steht nicht vor uns, damit wir ihn staunend betrachten, sondern damit wir die Größe und Werthaftigkeit des Wortes Gottes erkennen und danach leben. Durch dieses Licht sollen wir selber Licht werden für andere und sollen sie heimführen zum Vaterhaus und zum wahren Ziel.

Gebet: Mein Herr und mein Gott, beschämt müssen wir erkennen, daß wir nur einen Bruchteil Deiner Worte wissen und kaum den zehnten Teil des heiligen Evangeliums so gut kennen und so auswendig wissen, wie die Bibelforscher und Adventisten in ihren Schriften bewandert sind. Gib uns durch Deinen Engel des Evangeliums die Kraft, dieses Dein Wort hochzuschätzen, zu lieben und immer wieder zu durchdenken, damit wir dann auch unser Leben ganz danach einrichten und durch das Licht des Evangeliums es auch ändern vermitteln, beitragend zu Erhellung unserer dunklen Zeit. Amen

+ + +